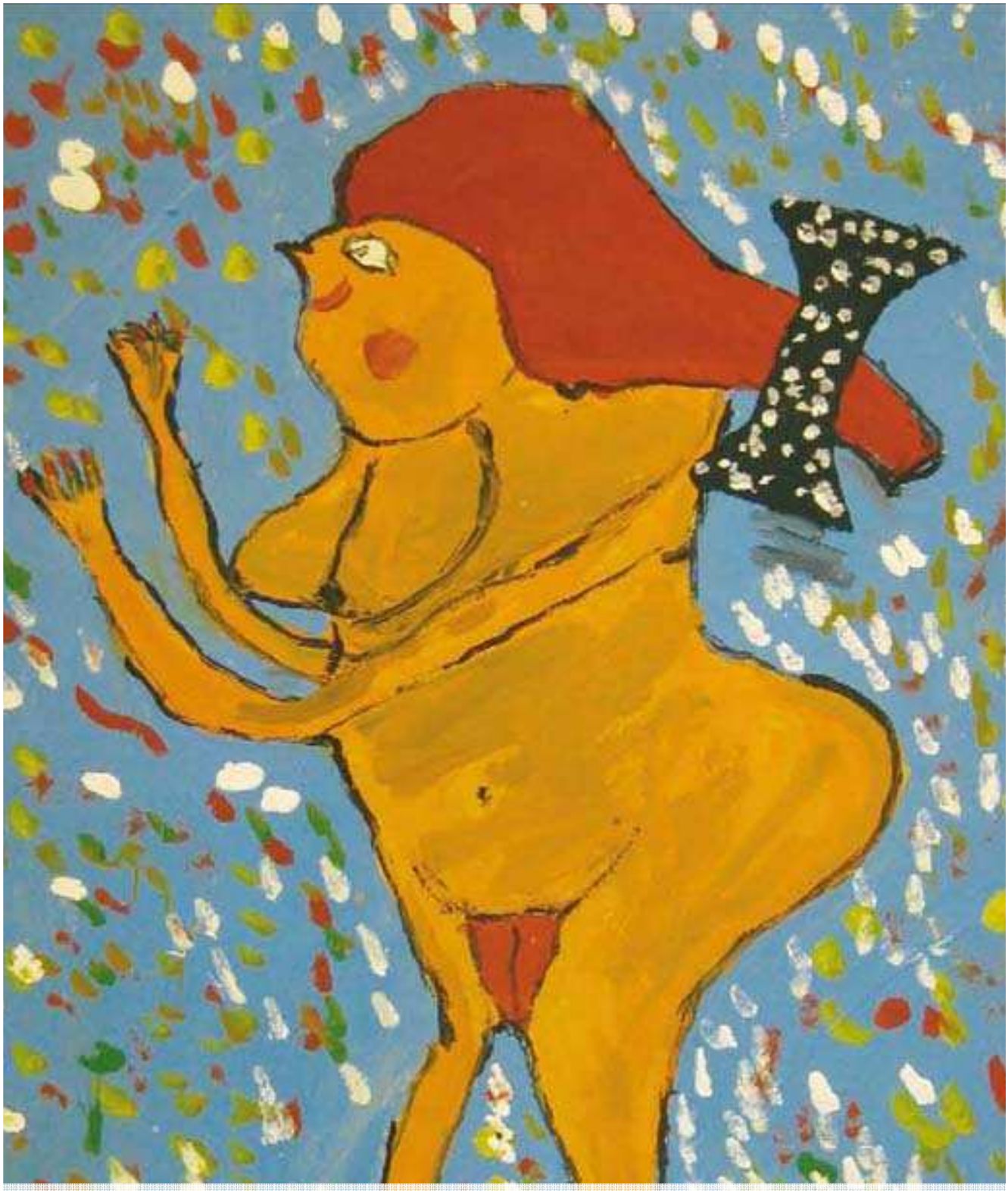
Projektmappe März 09



GALERIE
ART CRU
BERLIN

Heinz Krug (Biber): ohne Titel, 2008
Acryl auf Papier, 110x70cm

Inhalt

Das Projekt	1
Die Ziele	2
Der Name „CRU“	3
Die Räume	4
Aktuelle Ausstellung N(ude)Akt	5-8
Eröffnungsausstellung	9-11
Bisherige Ausstellungsprojekte	12
Pressespiegel	13-15
Trägerverein PS-Art e.V. Berlin	16
Mitgliedschaft	17
Kontakt	18

Das Projekt

Die Galerie ART CRU Berlin ist die erste Berliner Galerie, die sich auf Kunst von Menschen mit Behinderungen konzentriert.
Ziel der Galerie ART CRU Berlin ist es die rohen, unverfälschten und „im Abseits" entstehenden Kunstwerke dieser Künstler zu präsentieren und zu fördern.
Die Distanz zwischen etabliertem Kunstbetrieb und der Kunst von Menschen mit Behinderung steht dabei im Vordergrund.
Diesen Menschen bleibt oftmals die Möglichkeit verwehrt, sich in ihrer Professionalität als Künstler zu entwickeln oder diese zu erreichen.
Mit der Gründung der Galerie ART CRU Berlin schaffen wir neue Möglichkeiten.

Unsere Aufgabe besteht darin, die geleistete Arbeit des Offenen Ateliers im St. Hedwigs-Klinikum zu entwickeln und ausgewählte Künstler regional, national und international zu fördern.

Die Mobilisierung zur internationalen Netzwerkbildung von Künstlern, Werkstätten, Vereinen und Unternehmen steht dabei im Vordergrund.
Damit sollen Werke internationaler Künstler für den Ausstellungsbetrieb in der Galerie hinzugezogen werden. In Kombination mit ansässigen und internationalen Künstlern werden Ausstellungen kreiert, die auf Kunstmessen und Wettbewerben durch die Galerie präsentiert werden.

Die Ziele

- Etablierung der ersten Berliner Galerie für Künstler mit Psychiatrie-Erfahrung
- Mobilisierung zur Netzwerkbildung von Künstlern mit Psychiatrie-Erfahrung regional, national und international
- Förderung der Potentiale Berliner Behinderten-Werkstätten mit künstlerischer Ausrichtung
- Europäischer Kunstaustausch
- Professionalisierung des Ausstellungsbetrieb von Künstlern mit Psychiatrie-Erfahrung
- Nachhaltige Entwicklung des öffentlichen Bewusstseins für Kunst von Menschen mit Behinderung
- Organisation von Messeauftritten
- Partizipation an Kunstwettbewerben

Der Name „CRU“

Schon 1945 prägte Jean Dubuffet die Bezeichnung „art brut“ (rohe und unverbildete Kunst). Da er für den Begriff und seine Sammlung Urheberschaft und Exklusivität beanspruchte,führte Roger Cardinal für den englischsprachigen Raum die Bezeichnung „Outsider art“ ein.

Trotz ihrer Offenheit und Unschärfe haben sich beide Bezeichnungen international durchgesetzt, zur Anerkennung dieser speziellen Werke beigetragen und sie für den Kunstmark attraktiv gemacht.

Unsere Galerie sieht sich hinsichtlich der Themen –Kunst jenseits des Kulturbetriebes, jenseits formaler Ausbildungen, jenseits der Möglichkeiten, sich einem Publikum darzubieten – den o.g. Bewegungen verwandt.

Dennoch fühlen wir uns im Gegensatz dazu mit unserem so gewollten Auftrag – eine Galerie für diesen Personenkreis, ein Dach für unterschiedliche Institutionen und Konzepte, ein Experiment aller Beteiligten – doch recht „cru“: im Sinne von roh (schutzbedürftig im übertragenen Sinne) und gleichzeitig in einem Stadium, welches in ein anderes überführbar ist (alles Rohe kann „gekocht“ werden).

Wir wollen jenen Menschen einen Raum bieten, für die es einerseits lebensnotwendig ist, sich auszudrücken und andererseits jenseits einer künstlerischen Perspektive leben.

Wir sind gespannt auf die Erfahrungen und den Prozess, der uns bevorsteht... vom noch Rohem zu etwas Zubereitetem... eine Art Kunstküche.

Die Räume

3 Ausstellungsräume
Souterrain
85 m²

Im Kunsthof
Oranienburger Str. 27
10117 Berlin

N(ude)AKT

Ausstellungstitel: N(ude)AKT
Datum: 19.02. – 08.05.2009
Künstler: Henry Schönhardt & Heinz Krug
Atelier: Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e. V.

von **Henry Schönhardt** und **Heinz Krug** (Biber)
Galerie ART CRU Berlin
Im Kunsthof Oranienburger Str. 27

Beide Künstler sind in Berlin geboren und arbeiten seit über 20 Jahren in einer Kreativgruppe im Wohnstättenwerk für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung der Diakonie unter der Leitung des Künstlers Peter Krause. In der Ausstellung N(ude)AKT werden von den Künstlern Skulpturen (Ton) und Malerei (Acryl) gezeigt.

N(ude)AKT

Emotional und melancholisch korrespondieren Gemälde und Skulpturen. Ihre anmutigen Gestaltungen drücken tiefgreifende seelische und physische Verfassungen der Künstler aus. Beide Künstler arbeiten seit über 20 Jahren in einer Kreativgruppe im Wohnstättenwerk für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung der Diakonie. Ihre Arbeiten erfreuen sich einem wachsenden deutschland-weiten Interesse – nicht zuletzt durch die Prinzhornsammlung.

In den Werken drückt sich die ganze Bandbreite der seelischen, der geistigen und der physischen Verfassung der Künstler aus. Die Erarbeitung von Persönlichen und sozialen Zukunftsperspektiven ist im Rahmen eines kreativen Prozesses für beide Künstler essentiell.

Die Galerie ART CRU Berlin e. V., (Trägerverein PS-Art e.V. Berlin) in Zusammenarbeit mit der Diakonie (Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e. V.), Wohnstättenwerk, freuen sich, Herrn Schönhardt und Herrn Krug in der Ausstellung N(ude)AKT zu präsentieren.

Heinz Krug N(ude)AKT

Das Paar,
2008, Acryl auf Papier

Frau mit drei Armen,
2005, Acryl auf Papier

Die Afrikanerin,
2007, Keramik

Adam & Eva ,
2007, Keramik

Henry Schönhardt

Japanischer Frühling,
2005, Acryl auf Papier

Säulenheiliger 2007,
Keramik

Der alte Spaßmacher
2008, Keramik

Eröffnungsausstellung

Ausstellungstitel: imPerfekt
Datum: 4.12.2008 – 14.02.2009
Künstler: Gruppenarbeiten aus dem Atelier imPerfekt der Berliner Werkstätten für Behinderte

Die Eröffnungsausstellung der Galerie ART CRU Berlin „imPerfekt" zeigte vom 4.12.2008 – 12.02.2009 Gruppenarbeiten von Künstlern aus dem Atelier der Berliner Werkstätten für Behinderte GmbH, unter der Leitung des Künstlers Matthias Rinne.

Präsentiert wurden großformatige Arbeiten auf Leinwand, hergestellt mit einem entwickelten Siebverfahren von gefärbten Steinen.

Aufwendig konstruierte und bereits preisgekrönte Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien, wie z.B. Holz, Pappe und eigens hergestellter Modelliermasse, unterstrichen die innovative Arbeit des Ateliers.

Eröffnungsausstellung

Fabelwesen 1

Die Welle

Eröffnungsausstellung

Vogelnest

Unter Wasser

Bisherige Ausstellungen

Das „Offene Atelier" blickt bereits auf 10 Jahre erfolgreiche Projektentwicklung zurück. Damit ist das Fundament für die Neugründung der Galerie ART CRU Berlin und des Vereins PS-Art e.V. Berlin gegeben.

Hier eine Auswahl der vorangegangenen Ausstellungs-projekte:

„Europäischer Kunstaustausch"

„Fremd"	Prag/Linz/Berlin	2007/08
„Ein Ass im Ärmel"	Linz/Prag/Berlin	2006/07
„Interpretationen"	Berlin/Prag/Neapal	2004/05

Pressespiegel

Kunst von Außenseitern

Eine Galerie in Mitte verkauft ausschließlich Werke psychisch Kranker

VON EVA DOROTHÉE SCHMID

MITTE. Auf den ersten Blick sieht es in der Galerie Art Cru aus wie in den anderen gut 500 Galerien in Berlin. An den weiß gestrichenen Wänden hängen farbenfrohe Bilder, auf vielen sind Frauen mit nackten Brüsten zu sehen. Skulpturen aus Ton stehen auf Podesten. Dennoch ist die Galerie im Kunsthof an der Oranienburger Straße 27 etwas Besonderes: Sie ist die erste und einzige in Berlin, die ausschließlich sogenannte Outsider Art zeigt – Kunst von Außenseitern. Gemeint sind Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen.

Ein Zufall brachte Alexandra von Gersdorff-Bultmann auf die Idee, eine solche Galerie zu gründen. Die 67-Jährige, die diplomierte Textildesignerin ist, hat 20 Jahre lang als Ergotherapeutin in der Psychiatrie gearbeitet und zuletzt das Offene Atelier im St. Hedwig-Krankenhaus gegründet. Dort können „Menschen mit Psychiatrieerfahrung", so nennt Gersdorff-Bultmann ihre Klienten, unter Anleitung von Künstlern malen.

GALERIE ART CRU BERLIN (2)

Dieser Frauenakt von Heinz Krug (l.) und die Ton-Skulptur von Henry Schönhardt sind Teil der Ausstellung N(ude)AKT, die heute Abend um 19 Uhr Eröffnung feiert. Zu sehen ist sie bis zum 4. April in der Galerie Art Cru im Kunsthof Oranienburger Straße 27 (Mitte). Geöffnet ist dienstags bis sonnabends von 12 bis 18 Uhr. Im Internet unter: ***www.art-cru.de***

Vorbild ist New York

Im April vergangenen Jahres feierte die Ergotherapeutin das zehnjährige Jubiläum der Einrichtung mit einer Ausstellung im Kunsthof. „Wir hatten einen unglaublichen Zulauf, das hat mich erstaunt", sagt sie. Als sie mit der Immobilienverwaltung über den Abbau der Ausstellung sprach, wurden ihr freie Räume im Souterrain angeboten. Von Gersdorff-Bultmann holte ihren Sohn Nikolaj sowie den Direktor des St. Hedwig-Krankenhaus dazu. Ihr Sohn, der gerade sein BWL-Studium abgeschlossen hatte, war begeistert; der Klinikdirektor bot an, die Hälfte der Miete zu bezahlen. Im September 2008 gründete von Gersdorff-Bultmann zusammen mit den wichtigsten psychosozialen Einrichtungen Berlins den Verein PS-Art e.V. Berlin.

Der gemeinnützige Verein ist Träger der Galerie, von Gersdorff-Bultmann ist die Vereinsvorsitzende, ihr Sohn der Geschäftsführer der 80 Quadratmeter großen Galerie. Der 29-Jährige sagt, er habe selbst sehr viel gemalt, sich auch mal bei der Universität der Künste beworben und seine Diplomarbeit über den Berliner Kunstmarkt geschrieben. Behinderte Künstler hätten oft Schwierigkeiten, ihre Werke in „normalen Galerien" unterzubringen. Für die Auswahl dort sei es oft wichtig, wo man studiert habe.

In Städten wie London oder New York ist Outsider Art bereits etabliert. So gibt es in New York sogar eine eigene Messe für diese Kunstgattung. „Dort wollen wir gerne unsere Künstler vertreten", sagt Alexandra von Gersdorff-Bultmann. Sie will behinderte Künstler unterstützen, professionell zu arbeiten und ihrer Kunst in der Öffentlichkeit zu mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung verhelfen. „Wir wollen weg vom Klischee der Krankenhausausstellung, wo die Werke oft für 50 Euro verscherbelt werden und die Wertschätzung auf der Strecke bleibt", sagt sie.

In der Galerie Art Cru müssen Kunstinteressierte marktübliche Preise bezahlen. Bei der ersten Ausstellung wurden zwei Bilder verkauft, eins für 1 600 Euro, die Hälfte des Geldes bekommt der Künstler. Die Galerie bietet außerdem zwei Arbeitstherapieplätze für psychisch Kranke. Heute Abend wird die zweite Schau mit Werken von Henry Schönhardt und Heinz Krug eröffnet. An welchen Krankheiten oder Beeinträchtigungen die Künstler leiden, die im Atelier des Wohnstättenwerks der Diakonie arbeiten, will Alexandra von Gersdorff-Bultmann nicht erzählen. Die Kunst soll im Zentrum stehen, sagt sie.

Berliner Zeitung, Nr. 42, 19.2.2009

Pressespiegel

Neues Deutschland

Datum: 02.01.2009 **Seite:** 19 **Ressort:** Berlin **Autor:** Von Richard Rabensaat

Gar nicht so roh

Das Atelier Imperfekt in der Galerie Art Cru

»Wir müssen uns hier nicht verstecken«, behauptet selbstbewusst Matthias Rinne. Er ist der künstlerische Leiter des Ateliers Imperfekt, das die erste Ausstellung in der Galerie Art Cru bestreitet. Zwar finden sich die Räume von Art Cru im Keller des Kunsthofes in der Oranienburger Straße, aber abseitig sind sie nicht. »Rohe, unverfälschte und im Abseits entstehende Werke« will die Galerie zeigen und beruft sich dabei ausdrücklich auf den Künstler, der diesen Begriff geprägt hat: Jean Dubuffet.

Es sind Kunstwerke von Menschen mit Behinderungen, für die es eine ständige Galerie zentral im modischen Kunstviertel in Mitte bisher noch nicht gegeben hat. So roh sind die ausgestellten Arbeiten dann aber gar nicht. »Mich interessiert der Häuserbau«, erklärt der Künstler Florian Schleier. Ein fantasievoller Pavillon aus Ytong Steinen, Kleber und kleinen Holzstäbchen steht neben einem filigranen Haus, zusammengebaut aus elektronischen Bausteinen. Gerade arbeitet der 21-jährige Schleier an einem Wolkenkratzer im Modellbauformat, bei dem er viel Glas verwenden will. Neben den Modellbauten hängen monochrome Bilder, geschichtet aus Sand und Kiesel, überzogen mit beruhigendem Weiß, die zur Meditation einladen.

Entstanden sind die ausgestellten Arbeiten im Atelier von Imperfekt, das zu den Werkstätten für Behinderte gehört. Rinne ist selber Künstler und sieht das Atelier als eine soziale Plastik. Die Sozialträger würden immer mehr Menschen mit sozialen und psychischen Problemen betreuen, da würde die künstlerische Arbeit im Atelier immer wichtiger. Auch mit den kommenden Ausstellungen will Alexandra von Gersdorff-Bultmann, Vorsitzende des Trägervereins von Art-Cru, den Fokus auf Kunst legen, die nicht für den professionellen Kunstmarkt entstanden ist.

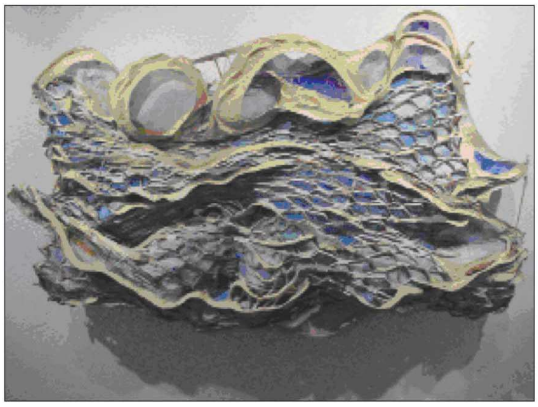
Seit mehr als zehn Jahren arbeitet die Künstlerin in der Karl-Bonhoeffer Nervenklinik mit den dortigen Patienten. Das sei allerdings nicht nur Therapie. Sie wolle zeigen, dass auch in diesem Rahmen professionelle künstlerische Werke entstünden, so von Gersdorff.

Pressespiegel

Unbehandelt und ungezähmt

Galerie Art Cru zeigt Kunst von Außenseitern der Gesellschaft

BERLIN - „Fabelwesen“ heißt das Kunstwerk auf dünnen Beinen mit spitzem, weit aufgerissenem Schnabel, der ein rohes Holzstück wie eine Zunge präsentiert: vedrei rstörend aggressiv und verletzlich zugleich. Zu sehen sind insgesamt drei Fabelwesen in der gerade eröffneten Galerie Art Cru in Berlin-Mitte. Sie widmet sich der so genannten Outsider-Kunst, beispielsweise Künstlern, die Psychiatrie-Erfahrung haben, oder auch der Kunst von Gefangenen.



Das Kunstwerk „Welle“ besteht aus bemaltem Papier und einer durchlöcherten, dreidimensionalen Haut darüber. *Foto: Theurich*

Die Eröffnungsausstellung zeigt Werke der Gruppe ImPerfekt. Unter der Anleitung des Bildhauers Matthias Rinne arbeiten 14 Künstler im Atelier „ImPerfekt am Hafen“ seit Beginn dieses Jahres. Eine Gruppe von ihnen sind die Schöpfer der drei Fabelwesen. Sie verbinden Handwerk mit Kunst, wie es schon die Kunstschule des Bauhauses zu Beginn des 20. Jahrhunderts proklamierte. Die Kreativen arbeiten spontan, viele Experimente lassen Unerwartetes entstehen.

Atelierleiter Matthias Rinne gibt Themen wie Haus, Landschaft oder Mond vor, die sich in den ausgestellten Werken wieder finden. Etwa das detaillierte Architekturmodell eines IT-Spezialisten, der Allerlei aus dem Computer-Innenleben zu einem filigranen Kunstwerk namens „Kraftwerk“ komponierte.

„Die Künstler haben verschiedenste Beeinträchtigungen und Behinderungen, so dass ihre Konzentrationsfähigkeit sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Manchmal liegt ein Werk lange an der Seite, bis es weiter entwickelt werden kann“, sagt der Geschäftsführer der Galerie, Nikolaj Bultmann. Außenseiter-Galerien in New York und London waren das Vorbild für die Berliner Neueröffnung.

„Wir hatten großen Erfolg mit Ausstellungen unserer Gruppen in Krankenhäusern und ähnlichen Institutionen. So haben wir Mut gefasst, eine eigene Galerie zu eröffnen“, berichtete Alexandra von Gerdorff-Bultmann, selbst Künstlerin und Ergotherapeutin.

Anteil am Verkaufserlös

Das Konzept der Galerie Art Cru unterscheidet sch vom gängigen Kunsthandel: Die Kreativen oder die Ateliers erhalten 50 Prozent vom Verkaufserlös statt den branchenüblichen 30 Prozent.

„Wir wollen denjenigen helfen, die Unterstützung am notwendigsten haben“, bekräftigt Alexandra von Gersdorff-Bultmann.

Für das Jahr 2009 ist der Ausstellungsplan komplett: „Wir hoffen, im Herbst eine EU-Förderung zu bekommen“, erklärt Nikolaj Bultmann das Ziel der Galerie Art Cru, was so viel wie rohe, unbehandelte, ungezähmte Kunst heißt. *Judith Meisner*

Die Galerie Art Cru im Kunsthof, Oranienburger Straße 27, in Berlin-Mitte. Nähere Informationen im Internet unter: www. art-cru.de.

Katholische SonntagsZeitung, Nr. 50, 13./14.12.2008

PS-Art e.V. Berlin

Albatros e.V.

BWB - Berliner Werkstätten für Behinderte GmbH

Der Steg gGmbH

Förderkreis für seelische Gesundheit e.V.

KBS - Kontakt- und Begegnungsstätte e.V.

St. Hedwigs Kliniken Berlin GmbH

Die Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

Verein für die Rehabilitation von Behinderten e.V.

RC - Reha Consult e.V.

USE - Union Sozialer Einrichtungen gGmbH

VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH

VIA Werkstätten gGmbH

Prenzelkomm e.V.

ZeitRaum gGmbH

Initiative für psychisch Kranke, Pinel gGmbH

Mitgliedschaft PS-Art e.V. Berlin

- Juristische Person
  Monatlicher Mindestbeitrag 100,00 €
  Juristische Mitglieder sind auf den Mitgliederversammlungen stimmberechtigt und können zum Vorstand gewählt werden

- Natürliche Person
  Monatlicher Mindestbeitrag 5,00 €
  Natürliche Mitglieder sind auf den Mitgliederversammlungen stimmberechtigt und können zum Vorstand gewählt werden (Alle Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig)

- Passives Mitglied
  Passives Mitglied kann jeder werden. Es bestehen keine Verpflichtungen. Passive Mitglieder haben kein Stimmrecht und können nicht Vorstand werden.
  Diese Form der Mitgliedschaft eignet sich vor allem für diejenigen, die den Verein nur durch Spenden unterstützen möchten. (Der Mitgliedsantrag liegt auf unserer Homepage www.art-cru.de bereit.)

Kontakt

Galerie ART CRU Berlin

Im Kunsthof
Oranienburger Str. 27
10117 Berlin – Mitte

030 24 35 73 14
0177 645 65 25
galerie@art-cru.de
www.art-cru.de

PS-art e.V. Berlin

Vorstand
Alexandra v. Gersdorff-Bultmann
Silvana Künze
Michael Schmude

Geschäftsführer
Nikolaj Bultmann